

PROTOKOLL

Forum der Jugendreferentinnen/Jugendreferenten 14. Oktober 2008 im Bernhäuser Forst

- Tagesordnung
1. Begrüßung und Andacht
 2. Berichte
 3. Sonstiges

1. Begrüßung und Andacht

Nach der Andacht von Daniel Pfleiderer zu den „Arbeitern im Weinberg“ begrüßt Jörg Kresse die Anwesenden.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird bei überwiegender Mehrheit angenommen.

Vorstellung einer Neuerung in diesem Forum: Es soll erstmals eine kollegiale Beratung in Kleingruppen geben. Dabei sollen sich Kolleginnen/Kollegen zusammen finden, die ähnliche Tätigkeitsfelder im Dienstauftrag haben.

2. Berichte

Bericht des Vorsitzenden (siehe per E-Mail zugegangene Anlage)

Martin Burger lädt speziell ein, an den neu geschaffenen fachlichen Fortbildungsangeboten teil zu nehmen.

Rückfragen:

Reinhold Krebs fragt nach der politischen Linie im Punkt „Fortbildung“. Wo kommen Jugendreferentinnen/Jugendreferenten im Prospekt von Denkendorf vor?

Matthias Kirschbaum fragt, ob es auch größere Fortbildungen, z. B. an der Karlshöhe, gibt?

An diesen Themenfeldern ist Helmut Häußler dran.

Gibt es schon einen Zeitplan, wann es ein Ergebnis bei den Grundkursstandards gibt? Ist vom ejw her noch nicht klar. Der LJR hat diesbezüglich einen Rückfluss in Bezug auf Juleica erbeten. Martin Burger lädt zur Mitarbeit ein.

Bericht WuP (siehe per E-Mail zugegangene Anlage)

Helmut weist besonders auf den „Fachtag Berufsperspektiven“ hin. Ein wichtiger Baustein für ein Thema, das nicht erst ab 35 Jahren beginnt. Es gibt immer wieder individuelle Lösungen (und keine für alle möglichen beruflichen Weiterwege). Helmut lädt dazu ein, das Netzwerk in der Landeskirche und dem ejw zu nutzen.

Rückfragen:

Kurt Hilsenbeck fragt den Beratungsbedarf der Kirchengemeinden an. Wo ist der Platz der Kolleginnen/Kollegen: Gemeindediakonenkonvent oder Jugendreferentenkonvent? Eine Spannung, die man nicht auflösen kann und will.

Sybille Jäger fragt an, wie man einen Wechsel der jüngeren Kolleginnen/Kollegen in den Sozialarbeiterbereich schafft.

Jörg Titze ist es Leid über dieses Thema zu reden. Im Karlshöher Diakonieverband ergaben sich keine sinnvollen Lösungen. Bitte auch etwas für ältere Kolleginnen/Kollegen in dem Bereich andenken.

Gerhard Hess weist darauf hin, dass man als Hochschule an die Standards vom Land gebunden ist. Die missionarischen Ausbildungsstätten treffen sich im Dezember im OKR, um an dieser Stelle weiter zu denken.

Volker Landskron ist befremdet, dass darüber nachgedacht wird, für Beratung Geld zu verlangen. Wer gehört dazu? Wer soll denn zahlen? Ist das nicht originäre Aufgabe der Landesstelle?

Oliver Pum weist darauf hin, dass er von zwei Menschen weiß, die ohne Anstellungsvertrag beschäftigt wurden. Die Anstellungsverhältnisse sollen genau geprüft werden.

Herr Merz erklärt zum Thema „Wartezeiten bei der Aufbauausbildung“, dass es für die Aufbauausbildung 2009 einen zweiten Kurs geben soll.

Bericht LakiMAV

Gerhard Uzelmaier bedankt sich bei Jörg Titze, der jahrelang für die Berufsgruppe Jugendreferentinnen/Jugendreferenten in der LakiMAV gewesen ist. Daniel Müller wurde als stellvertretendes Mitglied ge-

wählt. Gerhard Uzelmaier wurde als Vertreter der Jugendreferentinnen/Jugendreferenten und stellvertretender Vorsitzender der LakiMAV gewählt.

Er erklärt das Gehaltsblatt vom August. Der Tarifabschluss 2008/2009 hatte da den Niederschlag. Der Sockelbetrag wurde um 50 Euro angehoben. Darauf kamen 3%. Ab 2009 sind es noch mal 2,8% und eine Einmalzahlung von 225 Euro. Wir arbeiten 40 Stunden und haben 3 AZV-Tage. Bewährungsaufstiege: bis 31.08. gingen noch Bewährungsaufstiege, jetzt nicht mehr. Ab 1.10. geschah die Überleitung in die Stufe des TVöD. Er rät, die Stufe bei dieser Abrechnung zu überprüfen. Ist die Stufe gleich geblieben? Das Leistungsentgelt wird im Dezember 2008 ausgezahlt. Da es keine Regelung gibt, wird es pauschal mit 12% (vom Monat September) ausgezahlt.

Aus einer Tabelle des TVöD ist ein Strukturausgleich zu ersehen. Bei Zweifeln und Fragen sollte die örtliche MAV befragt werden.

Fahrtkosten: Die Fahrtkostenpauschale wird für Beamte auf 0,35 Euro erhöht. Der Finanzdezernent Hartmann verschließt sich auch nicht gegenüber anderen kirchlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern.

Bericht Dieter Hödl

Fort-/Weiterbildung: Seit vielen Jahren sind viele Menschen damit beschäftigt, individuelle und strukturelle Lösungen zu finden. Wir können aber nicht „nicht-vorhandene-Abschlüsse“ nachlegen. Im Dezember gibt es eine neue Runde. In CDU-Bundesländern ist das sehr schwierig. Der OKR sieht die Nöte, aber es sind die politischen Rahmenbedingungen, die vieles verhindern. Dieter Hödl weist auf die Homepage des OKR hin, auf dem ein Artikel von ihm zu diesem Thema zu finden ist. Es gibt finanzielle Möglichkeiten (einen Fonds) zur Förderung von Fortbildungen. Bevor man eine umfangreiche Ausbildung beginnt, ist ein Gespräch mit Dieter Hödl angesagt. Er weist auf die Möglichkeit des pfarramtlichen Hilfsdienstes hin, der im Februar 2009 (Vorschlag) bzw. Sommer (in der Gemeinde) wieder startet. Ab September 2010 Start in einem kleinen Pfarramt. Es werden immer mehr Menschen vorgeschlagen, als genommen werden können.

Dieter Hödl lädt zum Jubiläum „475 Jahre Landeskirche“ am 16. Mai 2009 in der Stuttgarter Innenstadt (Stiftskirche) ein.

Das Beichtgeheimnis wird in die Herbstsynode eingebracht. Die Diakoninnen/Diakone sollen die gleichen Rechte und Pflichten wie die Pfarrerinnen/Pfarrer haben.

Neues Forum für Berufs- und Lebensplanung der Beauftragten für Chancengleichheit.

Fragestellung in der AEJ: Sollte es eine verpflichtende Ausbildung geben, die eine spezifische Ausbildung im Arbeitsbereich als ein Modul anhängt?

Rückfragen:

Caro Gaiser fragt nach dem Projekt „Diakonat neu gedacht, neu gelebt“.

Dieter Hödl: Am Samstag war die Auftaktveranstaltung. Bei Rückfragen bitte an Ellen Eidt wenden. Nähere Infos auf der Webseite.

Jörg Titze fragt nach den Kriterien der Stellenauswahl, denn sie haben Stellen in Stuttgart, die das schon machen, was da als neues Projekt gehandelt wurde. Zum zweiten die Frage, ob es eine zweite Runde gibt.

Dieter Hödl antwortet, dass es noch offen ist.

Kollegiales Gespräch in Fachgruppen (siehe Zusammenstellung in der Einladung)

Berichte aus den Schulgemeinschaften zum neuen Flyer für das Berufsbild

Kassel (Markus Hess): Das Bild der Jugendreferentin/des Jugendreferenten ist auf den Bezirk abgestimmt und nicht schlüssig für die Ortsanstellung geeignet.

Ist der Beruf auch arbeitsrechtlich eingetragen? Wo wird das Blatt gestreut?

Sonstige (Jörg Kresse):

Praxisfelder: Der „organisatorische Bereich“ sollte hinten ein Punkt sein. Die Arbeit mit jungen Menschen ist das Wichtige. Das andere ist nur unterstützend. Nicht der längste Text hat gewonnen.

Andere FHs (Johannes Drechsler):

Kann man nur weiter geben, wenn man ein Gespräch geführt hat. Grundsätzlich damit einverstanden.

Johanneum (Daniel Pfeleiderer):

Wir sind Träger der freien Jugendhilfe.

Auf die Homepage des Werks- und Personalbereichs verweisen

Karlshöhe (Hanna Fischer): Diakonische Grundhaltung

Antrag zum weiteren Vorgehen: Die Änderungen aus den Schulgemeinschaften werden in den JRA eingebracht. Nach der Einarbeitung legt der JRA die neue Fassung beim Forum des Konvents 2009 den Schulgemeinschaften vor. Danach Abstimmung im Plenum des Forums.

→ Mit 69 dafür, 33 dagegen und 10 Enthaltungen wurde der Antrag angenommen.

Berichte der Landesleitung

Jürgen Kehrberger sagt, dass zuerst eine Information zum Jugendtag kommt, dann die Berichte der Landesleitung.

Volker Landskron stellt den **Antrag zur Geschäftsordnung**, die Berichte vor dem Jugendtag zu bringen.

→ 33 dafür, 40 dagegen, einige Enthaltungen. Damit bleibt die von Jürgen Kehrberger angekündigte Reihenfolge.

Einleitung von Rainer Oberländer mit einem Clip zum Jugendtagsthema „Frage“.

Das Kernteam will Fragen und Themen von Jugendlichen aufgreifen und im Jugendtag einspielen. Das Kernteam ist gespannt, was aus den Bezirken kommt. Auch Werbeideen sind willkommen. Biblisches Thema ist der „reiche Jüngling“, bei dem auch viele Fragen vorkommen. Es soll ein Nachwuchsbandkonzept geben. Bands sollen im ejw und in der Öffentlichkeit bekannt werden. Bewerbung soll über das Internet laufen.

Menschenkinder, ihr seid stark: Das Thema vom Konvent geht weiter. Im Juli wurde ein Brief gemailt. Es soll in unserem Jugendverband ein Projekt gemacht werden, wie Jugendliche vor Verwahrlosung und sexuellem Missbrauch geschützt werden. Petra Müller bittet, die Fragestellungen in den Gremien der Bezirke zu beraten und die Ergebnisse bis Februar zurück zu spielen.

Marcus Witzke berichtet von der Ortssatzung: Wurde von der DV des ejw beschlossen und vom OKR genehmigt. Es gibt damit die Möglichkeit, ein örtliches Jugendwerk zu gründen. Zurzeit wird vom ejw eine Arbeitshilfe zur Rahmenordnung erstellt. Diese Ordnung bietet einen weiten Rahmen. Gerhard Uzelmaier regt an, die Bezirke zu informieren, in denen es schon „Ortssatzungen“ gab.

Portal für Bildungs und Freizeitangebote:

Ziel: Es soll ein großes Angebot geben, das mit dem von Ruf-Reisen vergleichbar wäre. Nutzer wären ejw, Bezirke, Orte und Teilnehmende. Man soll sich einbuchen und Infos aktuell eingeben und pflegen. Wenn man Seminare einstellt, bestimmt man selber, wer daran teilnehmen kann. Was will ich wo anders darstellen, oder was von anderen will ich auf unserer Homepage einstellen? Die Finanzierung würde das ejw übernehmen. Dafür sollten auch möglichst viele Bezirke und Orte mitmachen. Die Pilotphase soll im Herbst nächsten Jahres sein. Lifebetrieb im Januar 2010. Marcus Witzke fragt ein Stimmungsbild ab, wer sich das vorstellen könnte.

Stiftungspreis 2009: Marcus Witzke wirbt dafür, Ideen einzugeben und sich um den Stiftungspreis zu bewerben.

Jürgen Kehrberger ist ein Jahr im ejw und arbeitet gern im Team und im ejw. Man versteht sich gut und lacht miteinander. Andererseits kann man auch lautstark miteinander streiten. Es ist sehr begeisternd, die vielfältige Kreativität im Land zu beobachten.

Freizeiten: Wie können wir Freizeiten weiterentwickeln? Helft mit. Im Sportbereich wollen wir ein landesweites Angebot auf dem Kapf machen. Tobi Becker bildet eine Video-Kreativ-Freizeit an.

Bildungsstandards: Nimmt Martin Burger mit auf.

Erlebnispädagogischer Tag findet wieder statt.

Diakonat neu gedacht: War schwierig unter der Vorgabe, den Diakonat weiter zu entwickeln. Dabei wurden 5 Berufsgruppen und 4 Prälaturen berücksichtigt. Vermutlich soll es eine neue Runde geben. Ein kleines Projekt vom ejw ist auch dabei: „millieuübergreifende Jugendarbeit“.

Projektgruppe: Wie kommen wir von unserer Mittelstandsorientierung weg? Wie bleiben wir ein an den Menschen orientiertes Jugendwerk?

Stellen: Werden ausgeschrieben. Es ist aber immer auch ein Berufungsprozess.

Veranstaltungen: ChurchNight. Bitte überprüft, ob alle Daten richtig eingetragen sind, nicht dass die Presse auftaucht und da ist nichts. Für das Landesseminar Jungschar kann man Flyer mitnehmen.

Gottfried Heinzmann

Das Ganze im Blick behalten und das Eigene voran treiben.

In der Außenvertretung kann die Landesleitung nur wenig vertreten, da im ejw nur wenige sind. Das ejw will Bezirkskontakte und beratend da sein. Helmut Häußler kümmert sich um die Hauptamtlichenschiene und Gottfried Heinzmann um die Pfarrer- und Dekansschiene. Die Landesleitung muss bei den Verhandlungen mit dem OKR immer Projekte kreieren, die anhaltend sind.

Projekte: Qualifizierung Ehrenamtlicher im Bereich Jugendgottesdienste. Wir wollen vernetzen aber das bewusst machen.

Young life: Es gibt eine neue Zusammenarbeit und Projektgelder dafür. Stichworte sind Coaching und Mentoring.

Singen und Lied: Wollen das auch als Projekt einbringen.

Rückfrage von Volker Landskron: Gibt es einen Stand zur Renovierung des Bernhäuser Forst?

Der OKR hat die Renovierung beschieden. Es gab ein „Ja-aber“. Bis Weihnachten muss nachgearbeitet werden. Fürs erste ist es aber genehmigt.

3. Sonstiges

„Es war der schönste bezahlte Urlaub auf Kosten der Landeskirche.“, sprach ein Teilnehmer über die geistlich-theologische Fortbildung in Assisi. Kurt Schmauder lädt herzlich ein.

Am 5. Dezember 2008, 18.00 Uhr „Schwellenritus“ mit Bernd Wildermuth. Herzliche Einladung.

Hanna Fischer beendet das Forum mit einem Segen

Protokoll: Norbert Klett

Gesehen: Helmut Häußler